©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.biologiezentrum.at

Friedrich Seidler

Fledermäuse in der Region Augsburg

Zusammenfassung
In Bayern sind 24 Fledermausarten nachgewiesen von denen 21 Arten als heimisch zu bezeichnen sind. Von drei Arten existieren nur Einzelfunde. In der Region (Stadt Augsburg, Lkr. Augsburg; Lkr. Aichach-Friedberg) sind bisher 18 Arten nachgewiesen, von denen sich 10 Arten fortpflanzen.

Summary
In Bavaria 24 species of bats have been documented of which 21 can be considered as native. For three species only solitary finds exist. In the region of the city of Augsburg, the county of Augsburg, and the county of Aichach-Friedberg 18 species were previously documented, of which 10 species are reproducing.

Einleitung

Erste Erfassungen der Fledermausfauna für die Regierungsbezirke Schwaben und Neuburg gehen auf A. WIEDEMANN (1883) zurück. Knapp 100 Jahre später folgte die Publikation von B. ISSEL, W. ISSEL und M. MASTALLER (1978), die erstmalig die bayernweite Fledermausfauna darstellte.
In 2004 erfolgte die bisher umfangreichste Erfassung der „Fledermäuse in Bayern" unter Leitung des Bayerischen Landesamtes für Umweltschutz, bearbeitet von A. MESCHEDE und B. U. RUDOLPH. An der Kartierung waren mehrere hundert Ehrenamtliche aus ganz Bayern über viele Jahre beteiligt.
Seit 1997 erscheinen Jahresberichte der LBV Kreisgruppe Aichach-Friedberg in denen über die regionale Fledermausfauna der Stadt Augsburg sowie der Landkreise Augsburg und Aichach-Friedberg fortlaufend berichtet wurde. Diese Ergebnisse werden hier auszugsweise zusammengestellt. Die genauen Funddaten von Fledermäusen, Quartieren und Einzelfunden werden dem LfU in Augsburg gemeldet und in der Artenschutzdatei hinterlegt.

1. Regionale Fledermausarten

1.1 Wasserfledermaus (*Myotis daubentonii*)

Sie wird immer wieder beobachtet, aber der Nachweis einer Wochenstube ist bisher nicht gelungen. Zehn Fortpflanzungsnachweise gelangen in 2009 durch Netzfänge säugender Weibchen an der Wertach in Augsburg-Oberhausen (Mitt. B. U. Rudolph). Gelegentlich findet man diese Art im Herbst in Nistkästen. Die Tiere jagen nach Insekten knapp über der Gewässeroberfläche (Bäche, Seen). Das Quartier kann sich über zwei Kilometer vom Jagdgebiet entfernt befinden. Bevorzugt werden in der Nähe des Jagdgebietes gelegene Höhlenbäume.

Anschrift des Verfassers:
Friedrich Seidler, Gänsbühl 29, 86152 Augsburg

©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.biologiezentrum.at

1.2 Brandtfledermaus (*Myotis brandtii*)

Funde dieser Art sind selten. Bisher ist nur eine Wochenstube in einer Kapelle im Bereich Pöttmes bekannt. Ein Totfund konnte in Motzenhofen bei Aichach (2002) registriert werden.

Mit einem Detektor lässt sich diese Art von der „Kleinen Bartfledermaus" aufgrund der gleichartigen Rufcharakteristik nicht unterscheiden. Netzfänge von drei Weibchen im Mai 2010 legen die Existenz einer Kolonie im Paartal bei Kissing nahe.

1.3 Kleine Bartfledermaus (*Myotis mystacinus*)

Eine häufige Art. Die Wochenstuben und Quartiere befinden sich in städtischen und dörflichen Bereichen. Auch in Wäldern wird sie immer wieder jagend angetroffen.

1.4 Fransenfledermaus (*Myotis nattereri*)

Mehrere Wochenstuben sind aus den Wäldern zwischen Augsburg und Aichach bekannt. Die Nachweise beziehen sich auf ausgebrachte Fledermaus- und Vogelkästen. Die Rückkehr aus dem Winterquartier in diese Sommerquartiere erfolgt nach langjährigem Beobachten der Kastenreviere zwischen der letzten April- und der ersten Maiwoche. In den Wäldern westlich von Augsburg konnten bisher nur wenige Einzelexemplare nachgewiesen werden. Ein Reproduktionsnachweis (laktierendes Weibchen) in 7/2008 im Wald bei Biburg. Die Art besiedelt neben Baumhöhlen auch Spaltenquartiere an Gebäuden, wie Scheunen und Kuhställen.

Bild 1: Fransenfledermäuse (Myotis nattereri) *in einem künstlichen Nistkasten; Nähe Haunswies am 08.09.2008*

©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.biologiezentrum.at

1.5 Bechsteinfledermaus (*Myotis bechsteinii*) – Einzelfunde

Bisher wurden nur Einzelfunde im Naturpark Westliche Wälder sowie bei der Kontrolle von Winterquartieren registriert. Die nächsten bekannten Fortpflanzungsvorkommen befinden sich in der Nähe von Bad Wörishofen und in der Frankenalb bei Donauwörth. Das Hauptverbreitungsgebiet liegt in Franken. Bevorzugt werden Eichen-, Buchen- oder Mischwälder von Eichen und Buchen. Hauptsächliche Vorkommen in Bayern sind im Spessart, der Rhön und im Odenwald.

1.6 Großes Mausohr (*Myotis myotis*)

Diese Fledermausart benötigt für die Fortpflanzung in unserer Region große Räumlichkeiten wie Dachstühle oder Türme. Deshalb beschränken sich die Wochenstuben fast ausschließlich auf sakrale Gebäude mit der Ausnahme in Wörleschwang. Dort befindet sich das größte Fortpflanzungsquartier der Region mit ca. 400 Tieren (Alt- und Jungtiere) im ehemaligen Schulgebäude des Ortes. Die besiedelten Kirchen und Gebäudeteile sind:

Dachstuhl: Landkreis Augsburg: Biberbach, Klimmach, Thierhaupten, Violau.
Landkreis Aichach-Friedberg: Ebenried, Ziegelbach.

Kirchturm: Landkreis Augsburg: Anried, Aretsried, Oberschönenfeld.
Landkreis Aichach-Friedberg: Ainertshofen, Handzell.

Anmerkung:
In Ainertshofen (bis 2005) und Oberschönenfeld (2006/2007) hatten die Fledermäuse vor der Dachstuhlerneuerung ihr Quartier vorzugsweise im Dachstuhl bezogen.
Zusammenstellung der Mausohrquartiere

Tabelle 1: Sommerkontrollen von Mausohr Wochenstuben (Alt- und Jungtiere) 2000-2010

Ldkr.	Ort	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Augsburg	Anried	53	42	36	62	57	59	57	45	64	32	74
Augsburg	Aretsried	13			34			36				20
Augsburg	Biberbach	239	187	118	206	30	146		105	159	184	167
Augsburg	Klimmach	97			86	75	78				129	
Augsburg	Oberschönenf.	153	218	271	89	240	83	150	200	135	202	198
Augsburg	Thierhaupten	15	15	16	24	10	10		3			
Augsburg	Violau	77	86		144		128	122	86	134	120	87
Augsburg	Wörleschwang	344	307	317	360	300	367	380	400	450	392	382
AIC-FDB	Ainertshofen	10	14	14	22	14	15	11	12	14	8	19
AIC-FDB	Ebenried	82	119	118	129	115	129	114	102	105	60	100
AIC-FDB	Handzell	40	74	70	53	65	90	89	62	77	72	74
AIC-FDB	Ziegelbach	201	223	252	255	240	290	240	220	250	206	204
Summe		1324	1285	1212	1464	1146	1395	1199	1235	1388	1405	1325

Im Rahmen eines Monitoring werden im Auftrag des LfU durch die Koordinationsstelle für Fledermausschutz jährlich Quartiere überprüft und deren Bestände erfasst.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.biologiezentrum.at

Bild 2: Kolonie mit Gr. Mausohren (Myotis myotis) *im Dachstuhl eines Gebäudes. 17.07.2008. Gr. Mausohren ziehen ihre Jungen in der Regel in großräumigen Quartieren auf.*

Fortpflanzungsquartiere in profanen Gebäuden sind vor allem durch den Dachausbau für Wohnzwecke oder der energetischen Sanierung erloschen. Die Kirchen tragen damit die Hauptverantwortung zum Erhalt dieser Artengruppe.
Weitere Faktoren für das Vorkommen sind in der Nähe befindliche Nahrungshabitate in Form großer lichter Wälder, vor allem mit Altbeständen an Laubhölzern in einer Entfernung bis zu 10 km. Mausohren suchen ihre Beute, bevorzugt Käfer, vor allem am Boden. Daher sind zugängliche lichte Waldbestände das wichtigste Nahrungshabitat.

1.7 Großer Abendsegler (*Nyctalus noctula*)

In der Region sind Zwischen- und Winterquartiere bekannt: In Stätzling (Aichach-Friedberg) ein Spaltenquartier im Schulgebäude und ein Baumhöhlenquartier in einer Buche. Im Stadtgebiet Augsburg überwintert die Art mit ca. 200 Tieren im Dachboden der Theaterwerkstätten sowie in Höhlenbäumen im Stadtbereich. Die Höhlenquartiere werden leider erst bei Baumaßnahmen oder im Rahmen der Verkehrssicherungspflicht gefunden und somit zerstört. Fortpflanzungsquartiere sind in der Region nicht bekannt. Die weiblichen Tiere ziehen im Mai nach Nordosten in Richtung Brandenburg/Polen und bringen dort ihre Jungen zur Welt. Vermutlich lohnt sich der weite Flug wegen eines besseren Nahrungsangebotes. Im Herbst kehren die Weibchen mit den Jungtieren wieder zurück. Die Männchen verbleiben auch im Sommer in der Region.

1.8 Kleiner Abendsegler (*Nyctalus leisleri*) – Einzelfund

Ein seltener Nachweis eines Kleinabendseglers in Augsburg war der Fund eines Weibchens mit einer Armfraktur in 2008. Das trächtige Tier wurde durch B. U. Rudolph in Pflege genommen und gebar Ende Juni zwei weibliche Jungtiere. Die Freilassung der

©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.biologiezentrum.at

beringten Jungtiere erfolgte am 20.08.2008. Wochenstubenquartiere sind bisher nur aus dem nördlichen Bayern bekannt. Das Augsburger Weibchen kann sich noch auf dem Zug befunden haben. In 2009 gelang der Fang von Weibchen und Jungtieren im Stadtwald Donauwörth (Mitt. B. U. Rudolph).

Bild 3: Fund eines Kleinabendseglers (Nyctalus leisleri) *mit einer Armfraktur am 16.05.2008 in Augsburg. Das flugunfähige Tier gebar als Pflegling 2 Junge.*

1.9 Zwergfledermaus (*Pipistrellus pipistrellus*)

Die Zwergfledermaus hat die höchste Fundortzahl und ist in unserer Region flächenhaft verbreitet. Fortpflanzungs- wie auch Sommerquartiere befinden sich an Gebäuden hinter Fassaden, Verkleidungen oder in Spalten. Die Individuenzahl kann über hundert Tiere pro Quartier betragen. Ein Quartierwechsel ist häufig und erfolgt aus unterschiedlichen Gründen (Sonneneinstrahlung, Tagestemperatur, hygienische Gründe).

1.10 Mückenfledermaus (*Pipistrellus pygmaeus*) – Einzelfund

Die Mückenfledermaus wurde erst vor einigen Jahren von der Zwergfledermaus aufgrund genetischer Unterschiede abgetrennt. Bisher konnte ein Einzelfund (2002), knapp außerhalb der Landkreisgrenze Aichach-Friedberg in Richtung Pfaffenhofen nachgewiesen werden. Der Fund befindet sich im Naturmuseum der Stadt Augsburg. Außerdem wird die Mückenfledermaus bei Donauwörth regelmäßig beobachtet.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.biologiezentrum.at

1.11 Rauhautfledermaus (*Pipistrellus nathusii*)

In unserer Region sind keine Fortpflanzungquartiere bekannt. Die Weibchen ziehen im Frühjahr nach Nordosten (Brandenburg, Polen) und kehren im Herbst mit den Jungtieren wieder zurück. Regelmäßig wird die Art im Herbst in Paarungsquartieren in Nistkästen bei Kissing gefunden.

1.12 Weißrandfledermaus (*Pipistrellus kuhlii*)

Die ersten Weißrandfledermäuse in Bayern wurden 1996 in München registriert. 2002 konnte in Augsburg die erste Wochenstube durch Carmen Liegl deutschlandweit nachgewiesen werden. Heute zählt die Weißrandfledermaus in Augsburg mit zu den häufigen Arten. Ein großes Wochenstubenquartier mit ca. 250 Alttieren in der Altstadt ist seit 2007 bekannt (Mitt. B. U. Rudolph). Die ursprünglich nur im mediterranen Raum heimische Fledermaus hat ihr Verbreitungsareal nach Norden ausgedehnt.

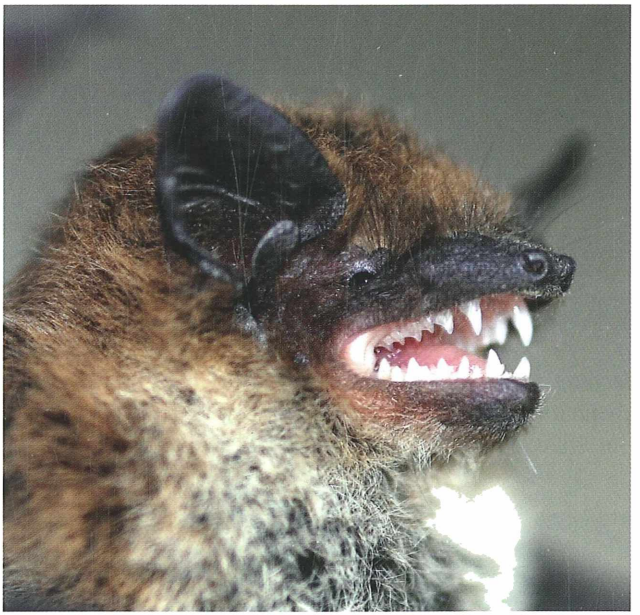

Bild 4: Weißrandfledermaus (Pipistrellus kuhlii)*; 31.08.2010 nach Einflug in ein Bürogebäude in Augsburg*

1.13 Zweifarbfledermaus (*Vespertilio murinus*) – Einzelfunde

Von dieser Art ist nur ein mit Männchen besetztes Sommerquartier in der Nähe von Wertingen bekannt. Die Weibchen ziehen im Frühjahr nach Nordosten, bringen dort ihre Jungen zu Welt und kehren im Herbst wieder zurück. Die Einzelfunde werden meist im Spätherbst und Winter gefunden.

1.14 Breitflügelfledermaus (*Eptesicus serotinus*)

Die Breitflügelfledermaus ist nicht sehr häufig. Nur wenige Wochenstubenquartiere sind bekannt. Die Quartiere befinden sich in Gebäuden, oft im Bereich der Dachschalung. In 2010 wurden zwei Quartiere überprüft. Stätzling mit 27 und Ried mit 12 Tieren am 23.05.2010.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.biologiezentrum.at

1.15 Nordfledermaus (*Eptesicus nilssonii*) – Einzelfund

In unserer Region existieren dazu nur Einzelfunde. Das Hauptverbreitungsgebiet liegt im ostbayerischen Mittelgebirge.

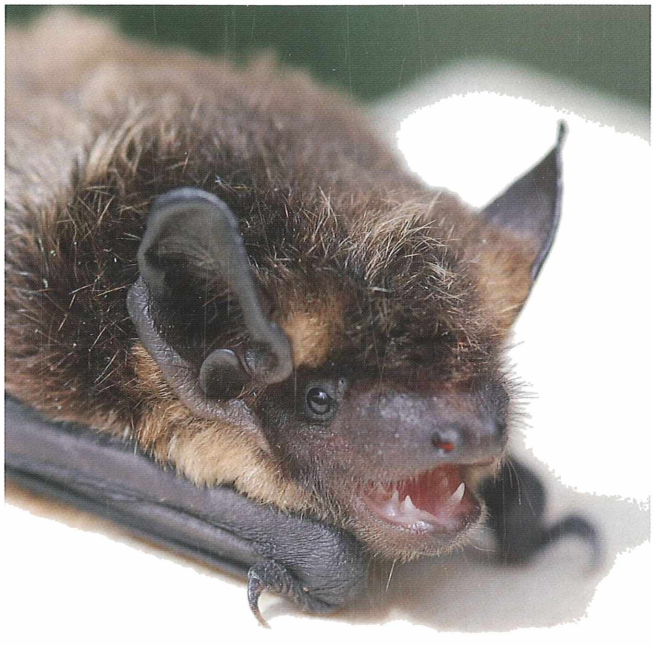

Bild 5:
Nordfledermaus
(Eptesicus nilssonii),
Fund am 31.08.2008
in Augsburg,
Lechhausen

1.16 Braunes Langohr (*Plecotus auritus*)

Das Braune Langohr ist flächenhaft verbreitet. Wochenstuben befinden sich in Gebäuden wie auch in Nistkästen im Wald. Häufig wird es bei der Überwinterung in frostsicheren Kellern angetroffen.

Bild 6:
Braune Langohren
(Plecotus auritus)
in einer künstlichen
Nisthöhle;
Nähe Haunswies
am 08.09.2008

©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.biologiezentrum.at

1.17 Graues Langohr (*Plecotus austriacus*)

Seltener ist das Graue Langohr. Einige Fortpflanzungsquartiere befinden sich in Kirchen.

1.18 Mopsfledermaus (*Barbastella barbastellus*) – Einzelnachweis, nur Rufaufnahme

In neuerer Zeit (2003) gelang nur ein einzelner Rufnachweis mittels eines Fledermausdetektors in den Westlichen Wäldern. Die nächstgelegene Wochenstube befindet sich in Tussenhausen, Landkreis Unterallgäu, knapp südlich der Ausläufer der Westlichen Wälder (Mitt. B. U. Rudolph).

Die bisher letzten körperlichen Funde in der Region stammen von 1954, (zitiert in einer Arbeit von B. und W. ISSEL und M. MASTALLER 1978) von einer Wochenstube mit 24 Tieren hinter einem Fensterladen aus Westheim bei Augsburg, sowie Funde von Einzeltieren aus Augsburg und Günzburg.

Anmerkungen zu den genannten Fledermausarten:

Zur Überwinterung benötigen Fledermäuse frostsichere Quartiere. Einige der Arten werden im Rahmen der Winterkontrollen in alten Bierkellern gefunden.

Tabelle 2: Fledermausfunde in zwei bedeutenden Winterquartieren ab 2001

Ort bzw. Art Fledermaus	Artname	Sum.	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Altenmünster												
Gr. Mausohr	*My. myotis*	263	34	37	32	24	29	30	22	28	18	9
Wasser-	*My. daubentonii*	22	2	1	4	2	1	3	2	2	3	2
Fransen-	*My. nattereri*	1									1	
Bechstein-	*My. bechsteinii*	2		1			1					
Br. Langohr	*Pl. auritus*	35	9	7	4	4	3	4		1	3	
Lang. unbek.	*Plec. spec.*	4		4								
Fldm. unbek.	*Chir. spec.*	12	2	1		1	1		1	2	2	2
Zusamzell												
Gr. Mausohr	*My. myotis*	28	3		4	4	3	1	2	3	4	4
Wasser-	*My. daubentonii*	14			1		3	3	3	1	2	1
Fransen-	*My. nattereri*	1						1				
Br. Langohr	*Pl. auritus*	18	4		3		2	2	1	1	5	
Lang. unbek.	*Pl. spec.*	9	4	3								2
Fldm. unbek.	*Chir. spec.*	6	4		1	1						
Gesamtsumme		415	62	54	49	36	43	44	31	38	38	20

Eine Reihe potentieller Winterquartiere wird im Januar/Februar jährlich überprüft. In der Regel sind dies alte, frostsichere Bierkeller. Höhlenbäume die als Winterquartier dienen, werden nur gelegentlich entdeckt.

Die jährlichen Funde von Einzeltieren sind in Tabelle 3 dargestellt.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.biologiezentrum.at

Tabelle 3: Einzelfunde im letzten Jahrzehnt nach Arten und Jahr

Art												
Fledermaus	**Artname**	**Sum.**	**2001**	**2002**	**2003**	**2004**	**2005**	**2006**	**2007**	**2008**	**2009**	**2010***
Brandt-	*My. brandtii*	1		1								
Kleine Bart-	*My. mystacinus*	22		1	3	7		2	2	1	2	4
Bart-	*My. brand/mys*	2	1							1		
Fransen-	*My. nattereri*	1										1
Großer Abends.	*Ny. noctula*	51	6		4	2	18	13	1	3	2	2
Kleiner Abends.	*Ny. leisleri*	1								1		
Zwerg-	*Pi. pipistrellus*	46		6	5	6	7	1	9	6	4	2
Rauhaut-	*Pi. nathusii*	30		3	4	4	4	3	3	4	1	4
Weißrand-	*Pi. kuhlii*	23					2	2	7	3	4	5
Zweifarb-	*Ves. murinus*	29	2	4	4	7	2	1	2	4	2	1
Breitflügel-	*Ep. serotinus*	5	1	1	1			1		1		
Nord-	*Ep. nilssonii*	1								1		
Br. Langohr	*Pl. auritus*	11		4	1	3		1	1			1
Gr. Langohr	*Pl. austriacus*	3				2		1				
Summe im Jahr			10	20	22	31	33	25	25	25	15	20
Gesamtsumme		226										

* Erfassung bis 31.08.2010

Funde von Fledermäusen aus der Region stammen im Wesentlichen von Personen, dem Tierheim oder von der Tierklinik. Gelegentlich werden Fledermäuse auch von der Feuerwehr geborgen.

2. Bestandsentwicklung und Diskussion

Die Bestandsentwicklung der vergangenen Jahrzehnte lässt sich nur teilweise, durch Vergleiche mit Überwinterungszahlen, nachvollziehen. Besonders bekannt ist die Sontheimer Höhle in Baden-Württemberg, die über eine langjährige Datenreihe verfügt. Dort überwinterten 1954 ca. 1000 Fledermäuse (100 %). Mit dem Einsatz von Insektiziden (Lindan, DDT und andere chlorierte Kohlenwasserstoffe) ging die Zahl der Überwinterer bis 1970 auf 5 % zurück und blieb über mehr als ein Jahrzehnt auf diesem Niveau. Nach dem Verbot der Insektizide stieg die Zahl wieder langsam an und erreicht heute etwa 30 bis 40 % gegenüber 1954. Allerdings hat sich dabei das Artenspektrum verändert. Die einst mit zu den häufigsten Arten der Schwäbischen Alb zählende Kleine Hufeisennase (*Rhinolophus hipposideros*) ist seit dem drastischen Bestandseinbruch der Fledermäuse verschollen.

Bei der Beurteilung der heutigen Bestände an Fledermäusen gegenüber der Vergangenheit muss berücksichtigt werden:

a) Die Veränderung/Zusammensetzung des Artenspektrums.
b) Verbesserte Methoden zu Erfassung von Fledermäusen durch technische Geräte und gezieltes Monitoring bei einigen Arten (Großes Mausohr sowie vom Aussterben bedrohte Arten).

©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.biologiezentrum.at

c) Staatlich gelenkter Naturschutz, Gesetzliche Regelungen, Öffentlichkeitsarbeit, Errichtung von Koordinationsstellen für den Fledermausschutz in Bayern 1985.
d) Eine große Zahl Ehrenamtlicher für die Erbringung von Daten und Nachweisen.

Die Bestandsentwicklung einzelner Arten verläuft stark unterschiedlich und lässt sich wie folgt unterteilen, siehe auch Tabelle 4:

Tabelle 4: Fledermäuse und deren Verbreitung in der Region (Stadt-, Landkreis Augsburg; Landkreis AIC-FDB) und in Bayern

lfd. Nr.	Art	RL Bay	i. d. Region		WS in Bayern Nachw. ab 2006	WS = Wochenstube WS Nachweise ab 2006 nach Daten des Bay. LfU RL Bay = Rote Liste Bayern Bemerkungen für Region und Bayern
			WS	Einzel Nachweise		
1	Große Hufeisennase *Rhinolophus ferrumequinum*	1			1	Bayern: Nur Oberpfalz; 50-100 Tiere
2	Kleine Hufeisennase *Rhinolophus hipposideros*	1			3	Bayern: Ca. 500 Tiere, Raum Chiemsee, Walchensee
3	Wasserfledermaus *Myotis daubentonii*		x		71	Region, Funde: laktierende Weibchen; Juv. Tiere Bayern: im Norden häufiger als im Süden
4	Brandtfledermaus *Myotis brandtii*	2	x		17	Region: 1 WS Nähe Gundelsdorf/St. Othmar Ein Totfund in Motzenhofen in 2002.
5	Kleine Bartfledermaus *Myotis mystacinus*		x		75	Region und Bayern: häufig
6	Wimperfledermaus *Myotis emarginatus*	1			13	Bayern: Vorkommen nur im Südosten
7	Fransenfledermaus *Myotis nattereri*	3	x		71	Region, Bayern: Vorkommen flächendeckend
8	Bechsteinfledermaus *Myotis bechsteinii*	3		x	160	Region: Einzelfunde: West. Wälder; Winterquartier Bayern: Häufiger in Franken
9	Großes Mausohr *Myotis myotis*		x		284	Region: 12 Wochenstuben. Summe >1000 Tiere
10	Großer Abendsegler *Nyctalus noctula*	R		x	3	Region: ganzjährig anzutreffen. Weibchen ziehen im Sommer zur Geburt nach Nordosten
11	Kleiner Abendsegler *Nyctalus leisleri*	2		x	29	Region: Nur Einzelfund Bayern: Fundorte überwiegend in Franken
12	Zwergfledermaus *Pipistrellus pipistrellus*		x		216	häufig, Art mit der höchsten Fundortzahl
13	Mückenfledermaus *Pipistrellus pygmaeus*	D		x	3	Ein Fund knapp außerhalb der Region/ Pfaffenhfn. Bayern: Meist Lautaufnahmen in Flußtälern/Auen.
14	Rauhautfledermaus *Pipistrellus nathusii*	3		x	1	Region: Einzelfunde, meist Männchen. Weibchen ziehen im Sommer nach Nordost

©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.biologiezentrum.at

15	Weißrandfledermaus *Pipistrellus kuhlii*	D	x	6	Region: In Augsburg häufig anzutreffen. Erster Nachweis (WS) deutschlandweit 2005 in Augsburg
16	Zweifarbfledermaus *Vespertilio murinus*	2	x	2	Region: Einzelfunde; Schwerpunkt: Ostbayerische Mittelgebirge und Südbayern
17	Breitflügelfledermaus *Eptesicus serotinus*	3	x	43	Region: Wenige WS. Häufiger im westl. Bayern
18	Nordfledermaus *Eptesicus nilssonii*	3	x	25	Region: Einzelfunde. Bayern: Ostbayerische Mittelgebirge
19	Braunes Langohr *Plecotus auritus*		x	141	Region und Bayern verbreitet
20	Graues Langohr *Plecotus austriacus*	3	x	50	Region: einige WS in Kirchen. Im Alpenvorland sehr selten.
21	Mopsfledermaus *Barbastella barbastellus*	2	x	36	Region: Nur eine Lautaufnahme Westl. Wälder Bayern: Hauptverbreitung Bay. Wald
22	Riesenabendsegler *Nyctalus lasiopterus*			?	Bayern: Ausnahmeerscheinung; Einzelfunde
23	Alpenfledermaus *Hypsugo savii*	0		?	Bayern: Einzelfunde und Lautaufnahmen in Südostbayern. Zuwanderung aus Österreich
24	Bulldoggfledermaus *Tadarida teniotis*			?	Bayern: Einzelfund in der Nähe von München
25	Teichfledermaus *Myotis dasycneme*			??	Bayern: Keine gesicherten Nachweise
26	Nymphenfledermaus *Myotis alcathoe*			??	Bayern: Bisher kein gesicherter Nachweis. Verdachtsfälle aufgrund von Lautaufnahmen

Überblick zu den Fledermausarten. Daten zum Teil aus dem Bericht zum Regionalabkommen zur Erhaltung der Fledermäuse in Europa (Eurobats) 2010 des LfU.
Rote Liste Status: 0 Ausgestorben oder verschollen; 1 Vom Aussterben bedroht; 2 Stark gefährdet; 3 Gefährdet; D Daten defizitär.

a) Stagnierende Arten

Die Bestandsentwicklung einiger gut untersuchten Fledermausarten bleibt seit Mitte der 90-iger Jahre in etwa stabil. Ihr Bestand gilt als gesichert, z. B. Großes Mausohr, Wimperfledermaus, Fransenfledermaus. Mögliche Ursachen für die Stagnierung: Die Nahrungshabitate oder die potenziellen Sommer-, Winterquartiere sind ausgeschöpft.

b) Gefährdete Arten

Infolge der geringen Individuenzahl und dem Fehlen ausreichender sowie geeigneter Quartiere und Nahrungshabitate erfahren diese Arten eine Förderung zur Bestandsstützung durch Artenhilfsprogramme.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.biologiezentrum.at

c) Arten mit unzureichender Datenlage

Für eine Beurteilung der Bestandsentwicklung fehlen die relevanten Daten. Diese Fledermausarten werden erst seit kurzem als eine eigene Art geführt, pflanzen sich in anderen Regionen fort oder sind aufgrund der geringen Verbreitung schwierig zu erfassen, z. B. Mückenfledermaus, Breitflügelfledermaus, Nordfledermaus.

d) Neue Arten

Als Zuwanderer aus dem mediterranen Raum hat sich die Weißrandfledermaus seit einigen Jahren in Südbayern etabliert. Der Verbreitungsvorgang hat seinen Abschluss noch nicht gefunden. Ob dadurch eine Verdrängung der seit langem etablierten Arten geschieht, ist nicht bekannt.

Dank

Für die Durchsicht und die Anregungen zum Manuskript danke ich B. U. Rudolph.

Literatur

ISSEL, B., ISSEL, W. & MASTALLER, M. (1978): Zur Verbreitung und Lebensweise der Fledermäuse in Bayern. – Myotis 15; 19-97.

LIEGL, C., & SEIDLER, F. (2005); Erstnachweis einer Wochenstube der Weißrandfledermaus, *Pipistrellus kuhlii* (Kuhl, 1817), in Deutschland mit phänologischen Angaben. Nyctalus (N. F.) 10, 5-8.

LIEGL, C., & SEIDLER, F. (2005); Das Winterquartier des Abendsegler *Nyctalus noctula* in den Werkstätten des Theaters Augsburg. Berichte des Naturwiss. Ver. f. Schwaben, 92-100.

MAYER, G. (1998): Kartierung der Fledermäuse 1996 und 1997 im Landkreis Aichach-Friedberg. Berichte des Naturwiss. Ver. f. Schwaben, 25-31.

MESCHEDE, A. & RUDOLPH, B. U. (2004): Fledermäuse in Bayern. Verlag Ulmer 411 S.

RUDOLPH, B. U., HAMMER, M., ZAHN, A. (2010) Regionalabkommen zur Erhaltung der Fledermäuse in Europa (Eurobats). Bericht des LfU für das Bundesland Bayern. Januar 2006 – Dezember 2010.

SEIDLER, F. (1999): Fledermäuse in der Region Augsburg. Berichte des Naturwiss. Ver. f. Schwaben, 60-70.

SEIDLER, F. (2000): Quartierdynamik bei Breiflügelfledermäusen. Berichte des Naturwiss. Ver. f. Schwaben, 43-56.

SEIDLER, F. (2001): Zur Quartiernutzung des Großen Abendseglers (*Nyctalus noctula*) an der östlichen Lechleite bei Augsburg. Berichte des Naturwiss. Ver. f. Schwaben, 103-114.

SEIDLER, F. (2002): Zur Überwinterung von Fledermäusen in alten Bierkellern. Berichte des Naturwiss. Ver. f. Schwaben, 34-48.

SEIDLER, F. (2003): Zur Nutzung künstlicher Sommerquartiere durch Fransenfledermäuse (*Myotis nattererii*). Berichte des Naturwiss. Ver. f. Schwaben, 49-63.

SEIDLER, F. (2007): Fledermäuse und Ameisen. *Nyctalus* (N. F.) 12, 351-353.

WIEDEMANN, A. (1883): Die im Regierungsbezirke Schwaben und Neuburg vorkommenden Säugethiere. Berichte Naturhistorischer Verein Augsburg.

ZAHN, A. (2010): Fledermausschutz in Südbayern – 2008/2009. Untersuchungen zur Bestandsentwicklung und zum Schutz von Fledermäusen in Südbayern im Zeitraum vom 1.8.2008-31.10.2009. Auftraggeber: Bayerisches Landesamt für Umwelt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte des naturwiss. Vereins für Schwaben, Augsburg

Jahr/Year: 2010

Band/Volume: 114

Autor(en)/Author(s): Seidler Friedrich

Artikel/Article: Fledermäuse in der Region Augsburg 74-85